



FREI AMT

AARGAU, WOHLLEN, MURI, BREMGARTEN

Teppich-Doktor

Orientteppiche, Gratis Abhol- u. Lieferservice



- **Reinigung** von Hand auf ökologischer Basis
- **Restauration/Reparatur** beschädigter und verfleckter Teppiche in Handarbeit
- **Ankauf** alter Teppiche

Galerie Bano GmbH, Familie Samadi
Rikonerstrasse 12, 8307 Effretikon
Tel./Fax 052 343 39 38, www.teppichdoktor.ch

Anfängerchefs präsentieren ihre Firmen

Wohlen Die Kantischüler machen während der Wirtschaftswoche erste Erfahrungen in einer Kaderposition

VON LOREDANA DI FRONZO
UND TOMMY RICHNER

Der Firmenvorstand nimmt Platz, jedes Vorstandsmitglied mit Namensschild ausgerüstet. Im Hintergrund ist die Startfolie der Powerpoint-Präsentation aufgeschaltet und im Raum sind alle Aktionäre versammelt, die nur darauf warten, dass der CEO der Firma das Wort ergreift. Wie bei einer echten Firmen-Generalversammlung fand gestern die Wirtschaftswoche an der Kantonsschule ihr Ende. Während der letzten fünf Tage lernten über 24 Schüler der Kantonsschule Wohlen kennen, wie es ist, ein Unternehmen zu leiten. Jeder Tag stand dabei für ein Arbeitsjahr.

Gestartet wurde die Woche mit der Instruktion der Fachlehrer. Diese waren in diesem Jahr Erwin Staub, ehemaliger Banker bei der UBS, David Christie, Mitarbeiter der Credit Suisse, und Philippe Widmer Geschäftsführer der Wizol AG in Sarmentorf. Die Fachlehrer sind während der Woche für die imaginären Firmengründer zuständig und geben ihnen in Theorieblöcken wichtige Tipps und einen Einblick in das Führen einer realen Firma.

Das Wiwag-Programm von der **AIHK (Aargauische Industrie- und Handelskammer)** erlaubt, dass vier Firmen gegründet werden können, die dasselbe Produkt verkaufen. Nach zwanzigminütiger Besprechung entschied man sich am Montag für einen portablen Grill.

Sehr realitätsgetreu

Jede Firma, bestehend aus jeweils sechs Schülern, stellte ihr eigenes Konzept auf. Alle Gruppenmitglieder übernahmen dabei eine wichtige Kaderposition. So versetzen sie sich in eine Rolle wie den CEO, den Finanzchef oder den Marketingchef. Sie mussten sich mit vielen Fragen auseinandersetzen. Wie teuer verkaufen wir das Produkt? Wie viele Angestellte brauchen wir? Massenprodukt oder Qualitätsprodukt? Und das sind nur einige dieser Fragen. Mit all diesen Informationen können sie dann



Wie echte Kaderleute präsentieren die Kantischüler ihren Betrieb an der simulierten Generalversammlung.

das Simulationsprogramm füttern. Dabei müssen sie täglich wichtige Entscheidungen treffen und auf die Auswirkungen wieder reagieren.

Durch die Vielseitigkeit des Simulationsprogramms konnten sich die Schüler in verschiedene Situationen versetzen. Teils wurden sie mit Problemen konfrontiert und sollten für diese eine Lösung finden. Ein anders Mal mussten sie ihre Finanzen geschickt anlegen und einteilen. Neben den Theorieblöcken und dem Arbeiten mit dem Programm besuchten die Schüler am Mittwoch die Firma Montani AG. Am Donnerstag und Freitag bereiteten sich die Gruppen auf die GV am Freitagnachmittag vor und produzierten zum Teil abgekupferte Werbevideos zu ihren Produkten und erstellten sogar eine eigene Website.

Die GV verlief planmässig. Innerhalb von einer halben Stunde zeigten Schüler anhand genauer Grafiken, zu welchen Ergebnissen sie gekommen waren. Sie blickten kritisch auf ihre Arbeit zurück und äusserten sich fachmännisch zu Themen wie Strategie, Produktion, Personalentwicklung, Dividenden, Nachhaltigkeit und über die Zukunft ihres Betriebs.

Stolz auf das Ergebnis

Stolz schaut David Sasan Müller am Ende in die Runde der Schüler. Er arbeitet bei der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)**, welche die Wirtschaftswoche organisiert hat. «Ich bin absolut begeistert vom Ergebnis», sagt er. «Ich denke, die Schüler haben gemerkt, dass es nicht nur um Betriebswirtschaft geht. Es braucht ein vielseitiges Denken und Teamfähigkeit», so Müller. Es sei gut, dass die Wirtschaftswoche von Fachleuten aus der Betriebswirtschaft geleitet wird, die den Schülern ihr Wissen übermitteln konnten. «Obwohl ich eure Ehrlichkeit sehr schätze, solltet ihr in Realität ein bisschen vorsichtig sein. Es macht sich eben nicht immer allzu gut», belehrt Müller schmunzelnd die Schüler.

DAS PROJEKT

WIRTSCHAFTSWOCHEN: «DAS MANAGEMENT VON MORGEN»

Die **Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)** organisiert jedes Jahr im Herbst verschiedene Wirtschaftswochen an Aargauer Mittelschulen. Die Schülerinnen und Schüler können sich im Rahmen von Projektwochen für die Wirtschaftswoche anmelden. Neben der Kantonsschule Wohlen wird auch an der Alten Kantonsschule Aarau, an der Kantonsschule Zofin-

gen und der Informatikmittelschule der Kantonsschule Baden eine Wirtschaftswoche angeboten. Während dieser Woche simulieren die Schülerinnen und Schüler vier Geschäftsjahre einer erfundenen Firma auf dem Computerprogramm Wiwag. Zu der mittlerweile bereits traditionellen Wirtschaftswoche gehören auch ein Firmenbesuch sowie verschiedene Fachreferate zu ausgewählten Themen

und natürlich der, von der **AIHK** gesponserte Abschluss-Apéro. Während der Wirtschaftswoche werden die Schülerinnen und Schüler von Fachleuten gecoacht. Das sind durchwegs Führungskräfte aus der regionalen Wirtschaft, die sich freiwillig engagieren. Sie geben ihren Erfahrungsschatz, ihr Praxiswissen und ihr sonstiges Know-how an die Schüler weiter. (AZ)

UMFRAGE

Wie behaltet ihr die Wirtschaftswoche in Erinnerung?



Vinko Jurkovic, 17, Wohlen
Meine Gruppe hat in dieser Woche sehr viel Ehrgeiz entwickelt. Wir wollten immer die besseren Entscheidungen als unsere Konkurrenten treffen. Wir wollten die Besten sein.



Vanessa Muntwyler, 20, Zufikon
«Ich habe das Gefühl, viel zu Wirtschaft und Politik gelernt zu haben. Es war eine sehr spannende Woche, jedoch brachte sie auch viel Arbeit mit sich.»



Simon Köpfler, Muri, 17
«Während der ersten zwei Tage war alles sehr theorieelastig. Diese Informationen beinhalteten vor allem Allgemeinwissen, weshalb man sich viel Zeit hätte sparen können.»



Tanya Pouly, 18, Wieden
«Speziell gefiel mir, dass unsere Projektwoche von echten Wirtschaftsleuten geleitet wurde. Lehrpersonen wissen oft nur oberflächlich über solche Themen Bescheid.»



Oliver Käch, 17, Muri
«Am Montag langweilte ich mich ehrlich gesagt sehr, doch ab Dienstag wurde es zunehmend besser. Vor allem Simulationsspiele brachten interessante Überlegungen hervor.»